D-02-051

Dringlichkeitsantrag: Humanität und Ordnung: für eine anpackende, pragmatische und menschenrechtsbasierte Asyl- und Migrationspolitik

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Sebastian Schäfer (KV Esslingen)

Änderungsantrag zu D-02

Von Zeile 50 bis 52:
schaffen. Daneben müssen, wo die Kapazitäten erschöpft sind, durch rechtsstaatliche und menschenwürdige Maßnahmen auch die Zahlen sinken. ~~Eine Obergrenze~~Wir sind in der Pflicht alle Menschen in Deutschland weiterhin gut zu versorgen - die, die schon hier leben, und die, die bei uns Schutz und eine sichere Zukunft suchen: Mit dem Zugang zu guter Bildung, zu Gesundheitsversorgung und zu Wohnraum. In der aktuellen Situation ist ~~weder machbar noch rechtens noch human~~eine Verringerung der Zahl der in Deutschland neu zu versorgenden Menschen eine Frage der Verantwortung gegenüber den Schutzsuchenden, der Bevölkerung und den Bürgerinnen und Bürgern, die sich seit vielen Jahren für die Integration engagieren. Deshalb muss die Zahl der neu zu uns Kommenden in Einklang mit unseren Aufnahmekapazitäten gebracht werden.

Begründung

Um die großen Herausforderungen zu bewältigen, ist es wichtig, dass wir uns an alle Menschen in Deutschland wenden und das Bündnis gerade mit denen erneuern, die guten Willens sind. Deshalb ist es wichtig, dass die Schwierigkeiten nicht nur für die Geflüchteten, sondern für die gesamte Gesellschaft benannt werden. Nur wer sich mit seinen Belangen gesehen fühlt, ist auch bereit, an einer Verbesserung mitzuarbeiten. Der Ausbau unserer Aufnahmekapazitäten ist richtig, dazu enthält der Antrag einige Vorschläge. Aber er braucht nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch Zeit und ausreichend geeignetes Personal – etwa für die Integration von Menschen mit schweren Traumaerfahrungen. Eine ehrliche Analyse zeigt, dass unsere Hilfesysteme und auch unser Bildungssystem eine Atempause brauchen. Die Beschäftigten dort haben nicht nur in der Integration Enormes geleistet in den letzten Jahren, sondern sind auch durch die Folgen der Corona-Pandemie oft noch erschöpft und leiden unter strukturellem Personalmangel. Deswegen ist es notwendig, sich klar zum Ziel sinkender Zahlen zu bekennen.

weitere Antragsteller*innen

Anne-Monika Spallek (KV Coesfeld); Chantal Kopf (KV Freiburg); Dieter Janecek (KV München); Manuela Rottmann (KV Bad Kissingen); Paula Louise Piechotta (KV Leipzig); Stanislav Elinson (KV Leipzig); Katharina Beck (KV Hamburg-Nord); Tina Winklmann (KV Schwandorf); Heidi Schiller (KV München); Ophelia Nick (KV Mettmann); Franziska Schubert (KV Görlitz); Martin Züchner (KV

München); Till Steffen (KV Hamburg-Eimsbüttel); Alexander König (KV München); Judith Bogner (KV Lippe); Walter Otte (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Rainer Lagemann (KV Steinfurt); Christoph Joachim (KV Tübingen); Tilman Krösche (KV Heidekreis); sowie 49 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.